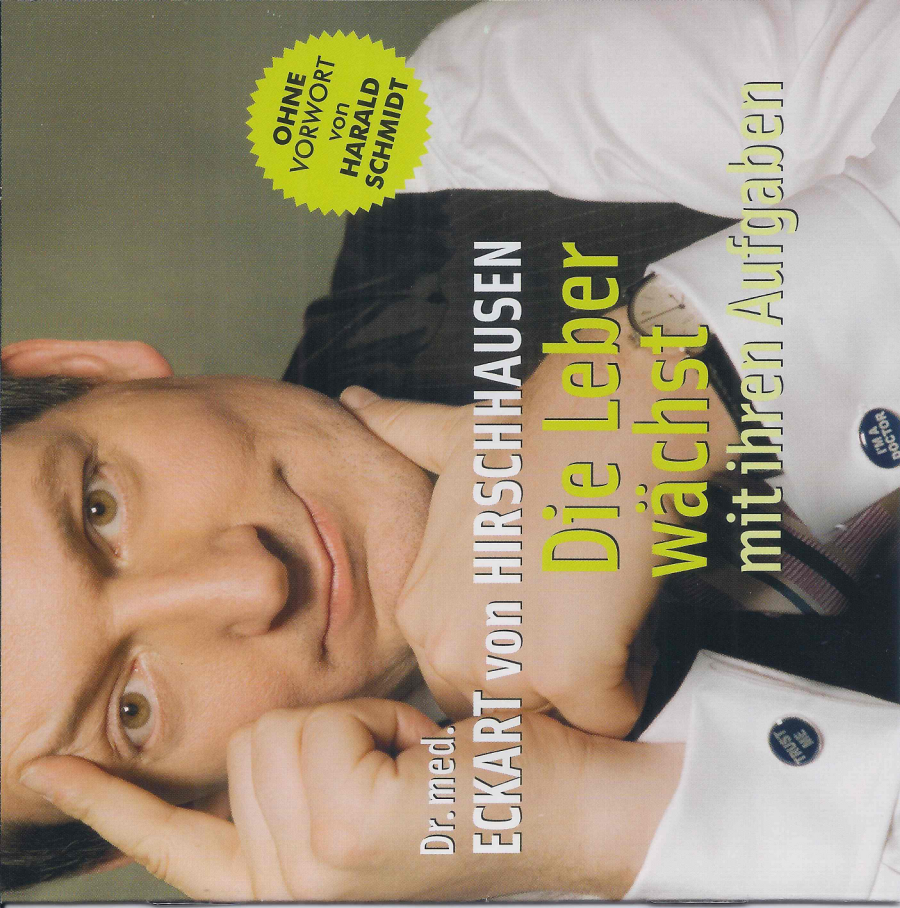




**OHNE
VORWORT
von
HARALD
SCHMIDT**

Dr. med.

ECKART von HIRSCHHAUSEN

Die Leber wächst mit ihren Aufgaben

Vorwort

Liebe Hörbuchleser,

für Sie habe ich mit dem Lesen angefangen! Also mit dem Lesen vor anderen. Ich lese sehr gerne, habe aber in Bibliotheken, beim Bahn fahren und bei Kinofilmen mit Untertiteln bisher immer die Erfahrung gemacht, dass lautes Lesen anderen wenig Freude bringt.

Lange hatte ich ein Hörbuch auf Eis gelegt, weil ich dachte: Wer Bücher kauft, wird die ja wohl auch alleine lesen können. Aber seit ich angefangen habe, bei den Live-Auftritten auch ein paar Geschichten zum Besten zu geben, gibt es lauter neue Glücksmomente!

Schon das Schreiben hat viele Glücksmomente, wenn die Muse einen küsst. Oder der Abgabetermin schon länger zurückliegt. Oder beides.

Und der neueste Glücksmoment ist auf dieser CD festgehalten: wenn das Geschriebene wieder lebendig wird. Oft wurde sogar an den Stellen gelacht, die ich auch selber lustig finde. Das macht glücklich! Danke dafür an alle, die Zuhörer bei der Aufnahme und an Sie, die Sie sich hoffentlich anstecken lassen.

Mich freut unglaublich, wie sich das Buch verbreitet. Aber ich mach mir keine Illusionen. Ich weiß ja von mir selber – man kommt zu nix. Weder die selbst gekauften Bücher und erst recht nicht noch all die geschenkten zu lesen. Auch deshalb jetzt das Hörbuch.

Damit Sie es nicht mehr selber lesen müssen. Und damit Sie es weiterverschenken können, an all die Leute, die das Buch schon haben, aber auch nicht zum Lesen gekommen sind.

Das Hörbuch endet mit einer Minute für die Stille. Für 78 Minuten Stille können Sie die CD auch mit der bedruckten Seite nach unten in den CD-Spieler legen, und dann die Anlage am besten voll aufdrehen. Vergessen Sie aber bitte nicht, bei der nächsten CD den Lautstärkeregler wieder runterzudrehen, sonst ist die schöne Entspannung gleich wieder dahin.

Ihnen jetzt viel Freude beim Hören, gerne auch mehrmals, und wenn andere «brennend» neugierig auf die CD sind – sie ist noch eine Weile im Handel erhältlich :-)

Hertzlichst,

Chat v. Jirull

Berlin, Oktober 2008

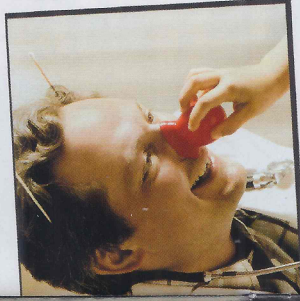


LACHEN IST DIE BESTE MEDIZIN...

...das weiß der Volksmund schon lange! Vor 15 Jahren kam die Idee von Patch Adams nach Deutschland, Clowns in Krankenhäuser zu bringen. Gesunde können sich krank lachen – und Kranke gesund. Professionelle Clowns bringen Leichtigkeit, muntern kleine und große Patienten auf und stärken Hoffnung und Lebensmut.

Eckart von Hirschhausen unterstützt diese Idee von Anfang an aktiv und seit 2008 mit der bundesweiten

Gefördert werden Clowns, Ärzte und Pflegekräfte, um die Stimmung in Krankenhäusern froher zu gestalten, durch Weiterbildung, Begleitforschung und neue Clown-Sprechstunden! Denn es gibt noch viele Kliniken und Ambulanzen, die ein Lächeln mehr brauchen.



Sie dachten, nur Ärzte dürfen „überweisen“? Sie dürfen es auch!

.....> **SPENDENKONTO STIFTUNG HUMOR HILFT HEILEN** <.....
Postbank Hamburg · BLZ 200 100 20 · Kontonummer 999 222 200

Massive Glücksmomente mit Bergen

Berge tun gut. Zu allen Zeiten. Selbst in der Zeit der Pubertät. Die Phase, in der bekanntlich die Eltern beginnen, schwierig zu werden. Und mit motzenden Kindern wandern zu gehen ist nicht immer das reine Vergnügen. Als Kind hab ich selber immer rebelliert: «Warum soll ich mit auf den Berg laufen, wir laufen doch nachher sowieso wieder runter, ich bleib hier.» Meine Eltern mussten mich nur ein einziges Mal am Parkplatz unten warten lassen, und ich war «geheilt». Denn der scheinbar leichte Weg, sich nicht anzustrengen, war längst nicht so spannend wie sich und den Berg aus eigener Kraft zu bezwingen. Seitdem weiß ich: Berge machen glücklich.

Im Mai 2008 war ich in Nepal. Und den Anblick der Achttausender aus immerhin fast 4000 selbst erkletterten Höhenmetern werde ich nie mehr vergessen. Ich habe natürlich versucht, ein Foto von den Gipfeln zu machen. Und während ich durch den Sucher schaute, ertappte ich mich dabei, in Gedanken den Bergen zuzurufen: «Ey, ich bekomme Euch nicht alle auf ein Bild, könnt Ihr nicht ein bisschen zusammenrutschen?»

Aber die Berge bewegten sich nicht. Kein Stück. Und dafür liebe ich sie. Sie sind so erschend uneitel. Gebirgszüge stehen zu ihren Falten. Ihnen ist es total wurscht, ob ich sie fotografiere oder nicht. Sie fangen nicht hektisch an, sich mit ihrem Bergkamm schön zu machen, sobald ein Fotoapparat auf sie gerichtet ist. Sie denken in anderen Dimensionen. Sie denken gerade nicht – sie meditieren. Wolken kommen und gehen, können mal ihren